

Freiamt

AZ 18. 12. 2020

Wasseranschlüsse digital erfasst

Bünzen Im Rahmen der Abklärungen für die Erstellung des Generellen Entwässerungsplans der zweiten Generation hat der Gemeinderat Bünzen die IBW Technik AG in Wohlen beauftragt, die benötigten Arbeiten auszuführen. Aufgrund der Überprüfung der Datenbank seien zum Teil fehlende Angaben festgestellt worden. «Die IBW Technik AG wird deshalb in den nächsten Wochen die Hauptschächte zusammen mit dem Bauamt ausmessen und nachführen», teilt die Gemeindeverwaltung mit.

In einem zweiten Teil würden dann noch Angaben zu Hausanschlüssen bezüglich Wasser und Abwasser benötigt. «Die IBW wird zusammen mit dem Bauamt im Gelände und somit in den betroffenen privaten Grundstücken einen Augenschein nehmen mit dem Ziel, den Wasser- und Abwasseranschluss möglichst genau digital erfassen zu können. Wenn noch private Planunterlagen von Nöten sind, wird sich das Bauamt mit den Personen in Verbindung setzen», heisst es weiter. Ziel ist, über digitale Pläne zu verfügen, welche neben Hauptleitungen auch die Hausanschlüsse Wasser und Abwasser möglichst präzise wiedergeben. (az)



33 Waisenkinder werden in Uganda von der Wohlerin Harriet Suter unterstützt.

Bild: zvg

Neues Waisenhaus muss warten

Die Wohlerin Harriet Suter hofft auf Spendenfest im Mai für Uganda.

«Der diesjährige Afrika-Abend im November in der Bleichi musste aufgrund von Corona abgesagt werden», sagt die Wohlerin Harriet Suter, die Gründerin von Vision4Uganda-Kids. Die Sorge steht ihr im Gesicht geschrieben. Kein Wunder: An diesem Abend hätten Spendengelder gesammelt werden sollen. Sein Ausfallen hinterlässt ein Loch in der Vereinskasse. In der Hoffnung, dass Corona nicht wieder einen Strich durch die Rechnung macht, plant Suters

Verein nun eine Ersatzveranstaltung. «Wir organisieren ein Frühlingsfest für Jung und Alt und hoffen auf zahlreiche Gäste. Es findet am 29. und 30. Mai 2021 im Waldhaus Chüeschtelihau statt.»

Das Hilfsprojekt kümmert sich um 33 Waisenkinder in Uganda unweit der Hauptstadt Kampala. «Wir wollen den Kindern ein Dach über dem Kopf geben und mit einem geregelten Schulbesuch Zukunftsperspektiven bieten», erklärt Suter.

Auf die Frage hin, wie sich das Loch in der Vereinskasse auf das Projekt auswirkt, meint Suter: «Die Pandemie verursacht massive Mehrkosten. Gründe dafür sind der Zusatzaufwand für den Heimunterricht oder gestiegene Lebensmittelpreise. Die Kinder wohnen mit den Betreuerinnen in einem kleinen Miethaus. Wir wollten eigentlich die Planung und den Bau eines Waisenhauses in Angriff nehmen.» Mehr Infos zum Hilfsprojekt gibts auf www.vision4ugandakids.ch. (ilp)